



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Was die ienige so die Fürsichtigkeit Gottes erkennen vnd gestehen/ für
grosse frewd vnd trost darbey empfinden. §. 4.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

am 7. Capitel. Wer ist der mit meine
schmerzen lindern / vnd mich in so vielfäl-
tiger noth / ist welche vmb mich / nit an-
derst als die hungeriche kinder vmb ihre
Mutter herumb lauffen / vnd steers nun
dieß nun jenes begeren / vnd alzeit etwas
newes zu fordern haben / ia nimmer zube-
friedigen sein / begnügen könne?

**Was die ienigen so die für-
sichtigkeit Gottes erkennen vnd gese-
hen / für grosse freud vnd trost
darbey empfinden.**

IV. **I**n diesem fall kan ich mit rechte
vnd fug sagen / das vns die er-
kennung Gottes / nit allein einen grossen
trost in vnserm elend vnd leiden bringe /
sondern daß sich auch all vnser elend /
durch die Erinnerung der fürsichtigkeit
Gottes / welcher vns immerdar regiret / in
ein vnermäßlich gut verenderen thut; wir
können vnser nothurfft vnd begeren nit
allein begnüge / sondern auch freud vñ lust
dabey haben / in dem wir die gute des Ewi-
gen barmherzigen Gottes / erwegen wöl-
len /

ten/welcher vnser heilß halber so gar seinem einigen Sohn nit hat wollen verschö-
nen/ ia vns darben höchlich betheuret daß
Er in allem dem was Er thut / in allem
was Er vber vns lasset ergehen/ in allem
dem was Er mit vns anordnet / anderst
nichts für augen habe/ als vnser wolffahrt
vnd heil. Item in dem wir die höchste ia
vnermässene lieb des Ewigen Gottes
Sohns beherrigen/ welcher sich zu vnse-
rem besten/ so willig vnd gern für vns dar-
gegeben hat / grosse schmach vnd gespöts
erleiden/ mit gallen vnd essig lassen tränck-
en / sich gar höhnlich lassen an einen
schmählischen galgen oder Creuz hengen/
damit Er vns auff solche weis/durch seine
höchste schmerz die kron der heiligkeit
erkauffen / vnd durch seine angst die Ewige
gefrewd zu wegen bringen mögte. Dar-
umb lasset vns von der wolmeinēder hand
Gottes alles elend vnd alles leiden/ so wir
alhte außstehen müssen / willig vnd gern
annehmen. Was ist daß vns besser be-
gnügen/ia grössern trost in vnserm leiden
geben möge/als eben dieß? wer ist so klein.

ver.

verständig der nit sehe / ia so verzweifelt /
 der nit gestehen müsse. daß das leiden / wel-
 ches vns von einem so gütigen Vatter
 vnd liebreichen Gott / welcher allein vnser
 heill vnd wohlfahr / will / herkommet; an-
 derst nichts sey / als liebreich gnaden ga-
 be / vnd vnser grosser gewin; wo fern wir es
 recht wissen an zu nehmen vnd vns zum
 besten zu machen.

Was ist einer auffrichtiger vnd an-
 dächtiger Seel annehmlicher vnd lieber /
 als daß sie das gnadenzeichen vnd die farb
 ihres herz liebsten Bräutigams / welche
 Er ihr anbeutet mit freuden annehmen /
 mit lust tragen / vnd sein lieb vnd süßreich-
 es gespräch anhören möge? in dem Er sie /
 wie folget / anredet.

V. Mein herzliebste geschäfft vnd
 Creatur / du weißt vnderkennest wohl / daß
 ich dich erschaffen / daß ich dich erlöset hab /
 vnd dein einziger Gott sey. Du siehest / daß
 ich dein Herr / vnd alle gewalt ober dich
 habe / daß ich dir das leben gebe / daß ich
 dich ernehre / daß ich alle Elementen / das
 Gestirn des Himmels / ia so gar die Engel

E

selb.

selbsten zu deinem dienst geordnet habes
 vnd Himmel vnd Erd mit allem ihrens
 geschmück vnd schöne / deiner wegen auß
 nichts erschaffen habe: darbey hab ichs nit
 wöllen lassen berühren / sondern wie du
 wohl weist so hab ich dich so lieb / daß ich
 deiner wegen mensch hab wöllen werden /
 als ein kleines Erdwürmlein gehalten
 sein / in einem Stall geboren werden / vnd
 an einem höhlichen Creuz in grossen
 schmerzen vnd ängsten / die du für dich
 selbsten verdienet vnd rechtswegen selber
 hattest sollen außsehen / erbärmlich ster-
 ben. Vnd wie kanstu ober dein herz brin-
 gen vnd gedencen / als wan ich dir vbel
 wölle? Ich hab dich in meinem Bludt ge-
 wäschen / ich hab dich mit meinem eignen
 Fleisch gespeiset / ich hab dir mein Leib /
 meine Seel / mein lebē vñ Gottheit selbsten
 mitgetheilet / vnd was wöllen weiters von
 mir haben? vnd wie ist es möglich daß ich
 dir grössere lieb reichlichere gnad / vnd au-
 genscheinlichere gunst hette können erwei-
 sen? daruub thustu mir groß vnrecht /
 wan du gedencen wilt / daß ich dir auß
hab

Haß vnd böser meinung zu leiden gebe/oder
 dich also mit elend vnd angst beladen wöl-
 le/das du darunder erliegest. Das ist
 durch auß mit meine meinung / sonder du
 solt sicherlich wissen / das ich dir solches
 auß grosser lieb / ja auß eben der lieb zu-
 schicke / auß welcher ich dich erschaffen
 vnd dir dein wesen vnd leben geben habe;
 Eben die hand die für dich an das Kreuz
 genaglet sein / schicken dir diß leyden vnd
 elend zu. Wan ich selbst / als dein Weis-
 ster vnd dein Herz / in meine eigene Herz-
 ligkeit / durch viel leyden vnd seeete angst
 hab müssen eingehen / meinstu das du in
 eine Herzlichkeit vnd Glori / so dir durch auß
 nit gebüret / durch eine andere Thur als
 des leydens / eingehen werdest? Ich stante /
 das die Leut dieser Welt ihr zeitliche hab
 vnd gut mit ihrem sauren schweis / mühe
 vnd arbeit gewinnen vnd an sich bringen?
 keiner wird auß dieser Welt gekrönet / er
 habe dan männiglich gestritten / vnd den
 sieg erhalten / vnd du meinst das Ewige
 gutt wolfeiler zu habē als das zeitliche? vñ
 das die Himlische vnd Ewige Kron leichter

licher zugewinnen sey / als die irrdische
vnd zergängliche Kron dieser welt? wan
ich etwas bessers für dich wiste / als daß
leyden / glaub mir sicherlich / das ich dir sol-
ches nit verhehlen wolte / noch für mich
selbsten / da ich auff diese Welt came vnd
mensch wurde; wolte angenommen ha-
ben:

Die weil ich aber nichts gewissers fin-
de / nichts nützlicher erkenne / vnd keinen
besseren vnd sicheren weeg zum heil vnd
wolffahrt weiß / darumb führe ich dich auff
diesen weeg / welchen ich selbsten gangen.
Ich bins vnd kein ander der dir in deinen
händeln mühe vnd beschwernus mache /
meine hand ist die dir den Kelch des ley-
dens darreicht. Vnd darumb soltu auff
keinem andern deuten oder beschuldigen /
alles kommet von mir selbsten; klag nit
daß glück an / dan darin beschwerestu dein
gewissen / ja du wist wohl daß kein glück
noch vngefährliche zufäll bey mir gelten /
in meiner regirung / geschicht vnd begibe
sich nichts vngefährlich. lege die schuld nit
auff daß Gestirn / noch auff die Planeten
oder

oder Element / dan es seind vnschuldige
Creaturē/so ich in meiner gewalt/vñ derē
ich mich nach meinem willen gebrauche
als ein handwerker seines werckzeugs.
welches er gebraucht was zu er will. Re-
schuldige vnd bezeuge nit die böse Geister/
oder die menschen/ dan ihr böser will kan
dir nit schaden/ ihr gewalt aber ist in mei-
nen händen/ sie können ihre eigene gewalt
nit ehe/nach länger gebrauchen/ als mir's
gefelt / es verdriessē sie vbell oder nit / so
müssen sie erstlich von mir vrlaub neh-
men/wan sie ihn gebrauchen wollen. Dar-
umb soltu wissen / daß alles was du von
den Creaturen zu leiden bekommest / nit
von ihnen/ sondern von mir selbstē her-
kommt. Deine franckheiten/ alle deine
not/ u/fft / dein vnglück/ der hinder oder
abgang in deinen geschäften vnd gütern
kommt von dem her / so dich erschaffen
hat/der dich in seinem herzen vnd auff sei-
nen händen geschrieben. Isat. 49. Dies ist
daß liebkosen vnd die freundligkeit die
mein Vatter seinen allerliebsten kindern
zu erzeigen pflegt. Das seind die dörner

von meiner Kron / dieß seind die Klein
spölein vnd vbrige bislein / also zu reden
von meinem Creuz / welche ich vnder mei-
ne geliebte vnd beste freund auftheile; dieß
ist der Kelche / welchen Er mir hat zu trin-
cken geben / an welchem ich lang gerrunck-
en / vnd auß welchem ich mehr als andere
gerruncken habe / dan ich war ihm lieber
vnd besser als alle andere.

VI. Wer ist nun / der nit gleich vnd
ohn einigen verzug auff dieses Göttliches
so liebreiches vnd so wolmeinendes anre-
den / antworre / vnd sage / mein barmherz-
iger Vatter / mein Herz vnd Gott; dein
heiliger will vnd Göttliches wohlgefallen
geschehe alzeit. Nichts gehet mir mehr zu
herzen / nichts ist mir mehr angelegen als
das ich deinem heiligen einsprechen folge /
von dir lasseregiren vnd leiten; dieweil es
dein heiliger will ist das ich leiden soll / so
sey ihm also / ich beger anderst nichts als
zu leiden. Vnd dieweil dir's gefält / daß
ich auff diese vñ keine andere weiß / so mich
erwan leichter were ankommen / leiden
soll / ich gib mich gänzlich in deinen heili-
gen

gen willen / vnd vereintge meinen willen /
mit deinem : sey für deinen Göttlichen
willen / gelobe vnd gebenedeyer in alle
Ewigkeit. Ich vertrau vnd verlasse mich
ganz vnd gar auff deine grosse güte / vnd
so vnermässene vnbegreifliche liebe / so
du mir in so viel vnd vnderchiedliche weeg
erzeiget hast daß sie nimmer zu lassen wer-
de / das sich in meinem sinn / einige vnnütz-
lige gedanken erhebe / welche deinem willē
zu wider / vnd von deinem wohlgefallen
abwendig machen könne. Ich glaub vesti-
glichs daß du mich zum höchsten vnd vol-
kommensten gut erschaffen hast / eben zu dem
end hastu mich erlöset ; vnd daß alles das
tentig was du mir zuschiekest oder ober
mich verhängest / nichts als mein from
vnd nutz sey, es sey gleich armut / elend / ehe
vnd guter nahm / höhne vnd spott / gesund-
heit / krankheit / ich halts dafür / daß al-
les / ein heilsame anordnung deiner Göt-
lichen fürsichtigkeit sey / mich algemach
dardurch zum höchsten vnd Ewigen gute
zu erheben. Befest aber / das ich zu so ho-
hem vnd Himlischen gute nit erschaffen

were/so kan ich ihm doch anderst nit thun/
 ich muß mich/ich woll oder woll nit/in dei-
 nen heiligen willen ergeben; dan daran
 hanget alle mein glück vnd heill / darauff
 setze ich allein mein wolffahrt vnd größtes
 gut/vnd ohn daß / ist meinem bedüncken
 nach kein glück noch gut zu finden. Es be-
 düncket mich/ich sey im Himmel/wan ich
 deinen willen thun mag / vnd hergegen/
 wan ich meinem sinn nach gehen/vnd ohn
 anleitung vnd ordnung deiner Göttlich-
 en Majestät leben solte / ist mir anderst
 nit / als wan ich in den Hölischen flam-
 men sitzen thete. Hiebey hastu nun zu se-
 hen/wie eine Christliche Seel / welche sich
 an die Fürsichtigkeit Gottes haltet / ge-
 müthet vnd gesinnet sein soll. Nemblichen
 das von gemelter Fürsichtigkeit Gottes
 alle veränderungen / die sich in der Welt
 begeben/als von dem fürnehmsten vrsach-
 er herühren/ daß sie die zeit auftheile vnd
 in Jahr vnd Tag vnderscheide/ daß sie zu
 weilen fruchtbare vnd gute/ zu weilen böse
 vnd unfruchtbare Jahr schick: / Regen/
 Ungewitter/vnd hergegen auch daß gut
 Wet.

Wetter gebe/das wir ihr/ so wohl die Ehr
als hohn vnd sport zu zuschreiben haben.

Daß sie den anfang vnd End aller vn-
ser geschäfte/ vnser thun vnd lassens re-
gire/ damit sie nach ihrem heiligen willen
gehē. Wie kan sie glauben/ daß das jenig/
welches von liebreicher vnd guter hand
herkommet / schad vnd nachtheil bringen
könne? Gott / sagten die heilige Väter /
ist vber alle massen gut / dan ob, Er wohl/
weder vnser / noch anderer ding bedürff-
tig / dennoch vnderlasset Er nit ohn vn-
derlaß vnßäglich viel guts auß ihm herfür
zu bringen / Er ist auch vber alle massen
herzlich/ dan auß seiner vnergründlichen
freygebigkeit / auß seinem grossen vber-
fluß/ vnd vnaußsprechlichem Schatz/er-
hebt vnd bringt Er alle ding zu ihrer höch-
ster vollkommenheit / wie der H. Dionys.
sagt ; Philo ein Jud setzt weiters darzu/
daß Gott nimmer müdt werde guts zu
thun ; vnd daß Er nihe keine gelegenheit
lasse vorüber gehen / guts zu thun ; wie ist
dan möglich/ daß vns das jenig was Er
thut/ oder zu leiden zuschicket / schädlich

E s

sein

sein möge? ia daß wir nit alles guts dar-
auff zu gewarten haben.

Das 3. Capitel.

Daß ob Gott woll seine Gött-
liche anordnung gar heimlich haltet/
dannoch alles vns zum besten ange-
sehen sey; vnd wie daß es ein groß
elend dieselbige nit erkennen/ noch
sich derselbigen vnderwerffen
wollen.

I. **D**er H. Apostel sagt zu den Röme-
rn am 11. Cap. O altitudo diuiti-
arum sapientiae & scientiae Dei: quam
incomprehensibilia sunt iudicia eius, &
investigabiles viae eius. O wie tieff vnd
vnergründlich seind die Schatz der Gött-
lichen Weisheit vnd wissenschaft: wie
seind seine Urtheil so verborgen vnd vn-
begreiflich/ vnd seine weis vnd ordnung/
vber allen vnsern verstand! vnd deutet sol-
ches auff den Ewigen rath Gottes / vnd
auff den anschlag welchen Gott von E-
wigkeit vber alle menschen in gemein/
vnd